

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Meister Martin, der Küfer und seine Gesellen

Weißheimer, Wendelin

Strassburg i.E., 1878

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-84311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84311)

MARTIN

an die Thür links tretend, hinausrufend.

Rosa, bring Wein!

Zu Paumgartner gewendet.

MARTIN.

{ Ein guter Trunk zu rechter Zeit,
Das hält gesund und macht gescheidt.
PAUMGARTNER
einstimmend.
{ Ein guter Trunk zu rechter Zeit,
Das hält gesund und macht gescheidt.

MARTIN.

Und wenn jetzt kommen unsre Alten,
Muss ich doch 'ne Rede halten —
Ich denke, dass man so beginnt . . .

PAUMGARTNER.

Mein Meister, wer sich lang besinnt,
Dem geräth es nicht.

2. Scene.

Die Vorigen. Rosa.

Rosa tritt links ein, trägt auf einer Platte einen Krug von stylvoller Arbeit.

PAUMGARTNER

fortfahrend, auf Rosa deutend.

Schaut an diess Bild,
Wie eine Heil'ge sanft und mild
Und wieder, wie die Göttin fein . . .

ROSA.

Ihr sollt bei uns willkommen sein,
Nehmt, edler Herr, bescheiden Gruss.

PAUMGARTNER.

O Gruss und Kuss!
Wie geht's durch Leib und Seele mir,
Seh ich so edler Jungfrau Zier.

ROSA.

Ihr spottet wohl.

Holt die Gläser von dem Schenktisch.

PAUMGARTNER.

O Meister Martin, Ihr seid reich,
Ich wiederhol, wer ist Euch gleich?
Wo gibt es solch ein Mägdelein?
Wär ich noch frei, wie wollt ich frein.
Der jungen Patrizier, wen Ihr wollt,
Zu Eurem Eidam haben sollt.

MARTIN.

Was hat den Sinn Euch so verwirrt,
Dass Ihr von Lieb und Freien girrt,
Ihr macht mir ja mein Mädchen toll,
Und wenn die einmal freien soll,
Dann darf es kein Patrizier sein.

PAUMGARTNER.

Und wenn sie einmal freien soll,
Dann darf es kein Patrizier sein?

ROSA.

Und wenn ich einmal freien soll,
Dann darf es kein Patrizier sein?

MARTIN.

Kommt nun zum Wein!

Rosa ab.

Paumgartner und Martin setzen sich, es wird eingeschenkt, und mit Kennermiene probirt.

MARTIN.

Nicht wahr, das ist ein Tropfen!?

PAUMGARTNER

nickt bestätigend; es klopft unten an der Hausthür.
Ich höre klopfen.

MARTIN

zum Fenster rechts hinabsehend.

Es ist der Edle von Spangenberg,
Was führt wohl den zu mir?

Martin ab, geht dem Kommenden entgegen.

PAUMGARTNER

allein; zur Thür gewendet.

Den Eidam bringt er, wir wollen sehn,
Wie du die Probe wirst bestehn.

3. Scene.

Die Vorigen. Spangenberg.

MARTIN

mit Spangenberg eintretend, zur Thüre hinausrufend.

'nen dritten Becher schnell,

zu Spangenberg und Paumgartner.

man sagt, zu drein

Schmeckt am besten ein guter Wein.

Zu Spangenberg.

Gut, dass Ihr kommt,

Nach ander Ziel hin das Gespräch zu lenken, —

Und besten Gruss!

SPANGENBERG.

Seid mir gegrüsst!

Und wovon sprachet Ihr?

MARTIN.

Von meiner Tochter war die Red:

Indess das Mädchen bei uns steht,

Lobt und erhebt er sie zu sehr.

Rosa tritt ein, nimmt ein Glas für Spangenberg aus dem Schenktisch.

SPANGENBERG.

Wie könnt zu sehr man loben,

Was Gott so sehr erhoben

Durch Schönheit und der Tugend Zier.

Zu Rosa.

Erlaubet mir . . .

Küsst sie auf die Stirne.

Du holdes, frommes Engelsbild,

Wie Sternlein mild

Erquickt der Augen Schein

Das alte Herz;